Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 5

Artikel: Singen mehr als ein Zeitvertreib
Autor: Glauser, Marianna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723727

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Singen mehr als ein Zeitvertreib

Singen in der Gemeinschaft ist ein schönes Erlebnis, nicht nur das Singen macht Spass und tut gut, auch das Aufgehobensein in einer Gruppe und der Kontakt zu Menschen schätzen viele Sängerinnen und Sänger. Die Zeitlupe hat aus den vielen Seniorenchören der Schweiz zwei herausgepickt. Hier der Seniorenchor Schaffhausen.

Gegen 30 Personen – davon nur zwei Männer – treffen sich jeden Montag im Seniorentreffpunkt Herrenacker in Schaffhausen, um zu singen. Bei meinem Besuch war die Runde wegen Grippe etwas dezimiert. Charlotte Salathé (62), die den Chor seit 1990 leitet, erkundigte sich zuerst nach dem Befinden der Abwesenden. Und so wurde schnell klar, warum diese oder jene nicht kommen konnte. Bloss von einer Person hatte man keine Nachricht, aber da waren gleich einige Mitglieder bereit, sie in den nächsten Tagen einmal anzurufen.

Nach dieser kleinen Plauderei sass der Seniorenchor erwartungsvoll im Halbrund, die Chorleiterin teilte ein Blatt mit Liedern aus. Trotz des Hudelwetters war das Frühlingslied «Schon wieder blühet die Linde» angesagt. Und als der Chor flott drauflos sang, vergass ich gleich, dass es draussen so nass und kalt war.

Einer der Männer erinnerte sich an ein anderes Frühlingslied, bei dem er nur noch die Worte «... wie ist doch die Erde so schön ...» wusste. Leider konnte ihm niemand weiterhelfen. Aber Charlotte Salathé versucht jeweils, solche Wünsche zu erfüllen.

Zum Repertoire des Chores gehören alte Volksweisen und Röseligartelieder. Gesungen werden Lieder, die heute sonst niemand mehr singt und die an die Jugendzeit erinnern. Aber ab und zu wird Neues gelernt. Der Chor tritt öffentlich auf. Fest im Programm ist ein Konzert Ende Januar mit dem Seniorenorchester. Für diesen Anlass bereitet man sich während des ganzen Jahres vor. Der Chor singt auch auswärts und ist schon in Rüti ZH, in der Klinik Rheinau und in einer Kirchgemeinde der Stadt Zürich aufgetreten. Da werden Gedichte rezitiert und Geschichten erzählt, es wird also ein abwechslungsreiches Programm geboten. Honorar muss keines bezahlt werden, aber der Veranstalter übernimmt die Reisespesen und offeriert ein Zvieri.

An diesen Anlässen wird oft das berühmte «Munot-Glöcklein» verlangt, doch der Chor singt eigentlich lieber «Unser Munot» von Johannes Zentner oder das Randenlied von Otto Uehlinger. Und nachdem ich diese Lieder gehört habe, muss ich sagen, es ist wirklich schade, dass wir immer nur das eine hören, wenn es um Schaffhausen geht.

Wer macht im Chor mit?

Obwohl sich das Probelokal in der Stadt Schaffhausen befindet, kommen die Frauen und Männer aus allen Ecken des Kantons. Etwa die Hälfte der Mitglieder hatte schon Chorerfahrung, und einige singen noch in einem Kirchenchor. Eine Frau (82), die bereits seit 12 Jahren mitmacht, und eine andere, die erst ein Jahr dabei ist, sind sich einig: «Missen möchten wir den Chor nicht, das tut einfach gut!» Altersmässig liegt der Schwerpunkt zwischen 75 und 85 Jahren. Aber auch mit 62 ist man nicht zu jung, und die Älteste ist mit ihren 90 Jahren nicht zu alt zum Singen.

Der Chor harmoniert. Nach dem letzten Lied «Möcht no nes bizeli läbe», dem Lieblingslied des Chors, und nachdem der Kassier jedem einen Unkostenbeitrag von Fr. 2.50 abgeknöpft hatte, ging man nicht gleich auseinander, sondern ins Café. Und in der Sommerpause, im Juli und August, geht der Seniorenchor auf die Schulreise. Dass alle so zufrieden sind und dass alles so gut läuft, da ist man sich einig, ist nicht zuletzt Charlotte Salathé zu verdanken, die aus einer Singrunde einen Chor gemacht hat.

Text und Bilder: Marianna Glauser

Die Chorleiterin Charlotte Salathé

«Die Stimme ist mein Instrument», sagt Charlotte Salathé. Als die Kinder ausgeflogen waren, hat sie als 45jährige zusammen mit ihrem Mann die 4½jährige Chorausbildung absolviert und verschiedene Chöre geleitet, bis sie 1990 den Seniorenchor Schaffhausen übernahm. Sie gestaltet diese Stunde abwechslungsreich, erzählt Geschichten oder liest Gedichte vor. Sie leitet noch andere Chöre.